



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer  
Ersteller: Anton Springer  
Signatur: Amb. 8. 1249

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



## V.

Die Laufbahn auch der grössten Künstler bewegt sich in einer Wellenlinie. Bald wogt und stürmt es mächtiger in seiner Phantasie, die Gedanken schiessen blitzesschnell zu, das Auge blickt schärfer, die Hand folgt wunderbar leicht seinen Absichten. Kraft und Fruchtbarkeit des Künstlers haben einen Höhepunkt erklommen; er atmet frei und geniesst eine weite Aussicht. Bald fließen die Gedanken langsamer, es scheint, als ob ihm eine Zeitlang die Arbeit schwerer, der Blick minder klar würde. Einen solchen Höhepunkt des Schaffens bedeutet für Dürer das Jahr 1504.

Zehn Jahre sass er bereits in seiner Vaterstadt. Da glaubte er die Zeit gekommen, sich Rechenschaft von seinem Thun und Treiben bisher zu geben, gleichsam eine künstlerische Beichte abzulegen, was er geleistet, und welchen Weg dem fernen Ziel entgegen er bereits zurückgelegt hat. Aber auch die weitere Wegstrecke, welche noch durchschritten werden muss, liegt klarer als früher vor seinen Augen. So gestaltet sich der Höhepunkt der Entwicklung zu einem Knotenpunkte. Vergangenheit und Zukunft reichen sich die Hände, Abschluss einer älteren Richtung und Anbahnung einer neuen, wenigstens die kräftigere Ausbildung der schon vorhandenen Keime der letzteren liegen nahe beieinander.